

1885 o. Prof. für mathemat. Physik und Dekan der phil. Fak. S.' Hauptarbeitsgebiet war die Erforschung elektr. Phänomene. Gem. mit Franz S. forschte er über die elektr. Nachströme transversal magnetisierter Eisenstäbe. Mittels der Stochastik untersuchte er 1871, ob der Mond die meteorolog. Erscheinungen auf der Erde beeinflusse – was er widerlegen zu können glaubte. 1888 begann S. mit der Untersuchung von Luftspiegelungen, konnte die Arbeiten aber nicht mehr vollenden. Bei der photograph. Erfassung dieses Phänomens unterstützte ihn zeitweise sein Bruder, der Amateurphotograph Oskar Albrecht Theodor S. (geb. Wien, 18. 4. 1850), der ab 1868 an den Univ. Graz, Leipzig und München Med. und Naturwiss. stud.; 1872 Dr. phil. in Graz. Als S.' wichtigste Publ. gilt „Die physikalischen Grundlagen der Mechanik“ (1883), in der er sich u. a. mit der Schaffung eines Fundamental-Koordinatensystems zur Beschreibung einer geradlinigen Bewegung befaßte.

Weitere W. (auch s. u. Poggendorff): zahlreiche Beitr. in Sbb. Wien, math.-nat. Kl.

L.: Poggendorff 3 (m. W.); Stafleu (für Josef Anton S., m. W. u. L.); Wurzbach (s. u. Streinz Wenzel Matern); A. v. Ettingshausen, in: *Mitth. des Naturwiss. Ver. für Stmk.* 29, 1892, S. 233ff.; A. Kernbauer, *Svante Arrhenius' Beziehungen zu österr. Gelehrten* ..., 1988, S. 67f., 490; L. Boltzmann, *Leben und Briefe*, ed. W. Höflechner, 1994, s. Reg.; L. Boltzmann, *Vorlesungen über Experimentalphysik in Graz*, ed. I. M. Fasol-Boltzmann – W. Höflechner, 1998, s. Reg.; *Kat. zur Ausst. L. Boltzmann. Anläßl. des 100. Todestages*, ed. W. Höflechner, Graz 2006, S. 97, 99 (Kat.); *FotoBibl. Biobibliografie zur Fotografie in Österr.*, 2009 (nur Internet, Zugriff 15. 12. 2009); UA, Graz, Stmk.; *Pfarramt St. Augustin, WStLA, beide Wien*.

(M. Schneider)

Strein(t)z Wenzel Matern, Mediziner und Botaniker. Geb. Wittingau, Böhmen (Třeboň, Tschechien), 14. 9. 1792; gest. Graz (Stmk.), 15. 4. 1876; röm.-kath. – Sohn eines Beamten. – S. besuchte das Gymn. in Budweis (České Budějovice) und stud. ab 1808 Med. an der Univ. Prag u. a. bei A. J. v. Jungmann, Mikan, I. v. Nadherny, J. G. Ilg und J. V. v. Krombholz (alle s. d.). 1815 wurde er Ass. an der ständ. Augenheilstalt und am Blindeninstit. in Prag, 1817 Dr. med., 1818 Dr. chir. und Kreisarzt im Bidschower Kreis, 1819 Kreisarzt für den Berauner Kreis mit Sitz in Prag, 1828 Reg.-Rat. und San.referent für das Herzogtum ob der Enns. 1843–49 war S. Dir. des med.-chirurg. Stud. in Graz. S. trug als Vorstand des Med.wesens zweier Kronländer der österr.-ung. Monarchie wesentl. zur Verbesserung der öff. Heil- und Versorgungs-

inst. in Linz, Salzburg und Graz bei. 1830 initiierte das Linzer med. Dokorenkollegium auf seine Anregung einen med.-chirurg.-pharmazeut. Lesever. Ab 1841 hat S., in der Nachfolge des Prof. am Joanneum Lorenz Chrysanth v. Vest, im Sinne der von Erzhg. Johann (s. d.) initiierten Reformbewegung v. a. innerhalb der botan. und naturwiss. Forschungen in der Stmk. weitgehend gewirkt. Als Botaniker erwarb sich S. große Verdienste durch die Erforschung Mittelböhmens, des Riesengebirges und der österr. Alpenländer und durch die Anlegung eines Herbariums mit mehr als 7.000 Spezies. Wiss. Beachtung erlangte er durch sein botan. Hauptwerk, „Nomenclator fungorum exhibens ordine alphabetico nomina tam generica quam specifica ac synonyma a scriptoribus de scientia botanica fungis imposita“ (1862). Darüber hinaus publ. S. zahlreiche wiss. Abhandlungen in diversen med. Jbb. und naturwiss. Journalen. Er war Mitgl. zahlreicher naturwiss. Ver., u. a. der Ges. der Ärzte in Wien, der ökonom.-patriot. Ges. in Böhmen, der med.-chirurg. Ges. zu Berlin, der Botan. Ges. zu Regensburg, des Ver. Lotos in Prag und des naturwiss. Ver. in Stmk.

Weitere W. (auch s. u. Stafleu; Callisen): Anleitung zur Untersuchung der Apotheken, vorzügl. aber zur Prüfung der Aechtheit und Güte der Arzneien, 1825; Vollständiger Umriss einer Topographie des berauner Kreises im Kg.reiche Böhmen, 1828; etc.

L.: Hirsch; Stafleu (m. W. u. L.); Wurzbach; A. C. P. Callisen, *Med. Schriftsteller-Lex.* ... 1830–45, 18, 1834, 32, 1844 (m. W.); P. V. Maiwald, in: *Jahresber. des Stifts-Obergymn. Braunau, 1902*, S. 162ff.; *ders., Geschichte der Botanik in Böhmen, 1904*, bes. S. 177, 185, 190; *Öö. Ärztechronik*, ed. E. Guggenberger, 1962; R. Fellner – W. Höflechner, *Die Augenheilkde. an der Univ. Graz, 1975*, s. Reg.; E. Simandl – W. List, in: *Hist. Jb. der Stadt Graz* 10, 1979, S. 119ff.; H. H. Eggmaier, *Das med.-chirurg. Stud. in Graz, phil. Diss. Graz, 1980*, s. Reg.; W. Ilg, in: *Hoppea* 42, 1984, S. 344; *ders., Geschichte der pharmazeut. Ausbildung in Österr.* 1, 1985, S. 168; *Biografický Slovník Pražské Lékařské Fak.* 1348–1939, 2, 1993; *stmk. LA, Graz, Stmk.; Materialiensmlg. ÖBL, Wien; UA, Praha, Tschechien*.

(M. Petz-Grabenbauer)

Streißenberger Franz, s. **Streußenberger** Franz

Streit Andreas, Architekt. Geb. Habendorf, Böhmen (Stráž nad Nisou, Tschechien), 15. 7. 1840; gest. Reichenau (Reichenau an der Rax, NÖ), 20. 1. 1916; röm.-kath. – Sohn eines Textilfabrikanten. – Nach der Oberrealschule stud. S. 1857–59 am Prager Polytechnikum, 1860–61 am polytechn. Inst. in Wien, wechselte 1861 an die Bauschule der ABK in München und setzte 1862–65 sein Stud. als Schüler Si-